Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

warfen die Angreifer den zäh sich wehrenden Gegner bis zum Abend des 18. Juni über Kosmierzyn und auf Koropiec zurück. Am nächsten Tage sollte die Offensive mit ganzer Kraft fortgeführt und dabei mit Teilen nach Osten und Westen eingeschwenkt werden, um den Feind zur Räumung des Czernelica-Bogens und des Nordufers von Nizniow aufwärts zu nötigen. Durch heftige Gegenangriffe der Russen, die mit dem 19. Juni einsetzten, sah sich General von Rhemen in die Verteidigung gedrängt und mußte Kosmierzyn wieder aufgeben. Da die weitere Verstärkung der Gruppe Benigni inzwischen dringlich geworden war, so befahl General von Pflanzer am 20. die Einstellung der Offensive über den Dniester und verschob die hier entbehrlichen Kräfte nach dem rechten Armeeflügel.

Die am 12. Mai begonnene Offensive der deutschen Südarmee hatte sehr bald darunter gelitten, daß ihr eine Doppelaufgabe gestellt worden war, die nach zwei verschiedenen Richtungen wies. Sie sollte einmal im Anschluß an die links benachbarte ö.-u. 2. Armee und damit an die westgalizische Front der Verbündeten den oberen Dniester erreichen, also nach Norden vorgehen, zum anderen einen operativen Druck in östlicher Richtung ausüben, um die im Raume zwischen Dniester und Pruth gegen ihre rechte Nachbararmee gerichtete Offensive der russischen 9. Armee zum Stehen zu bringen.

Diese Doppelaufgabe hatte, obwohl die Südarmee an Einheiten (9½ Infanterie-Divisionen) zunächst über eine nicht unbeträchtliche Überlegenheit über die ihr gegenüberstehende russische 11. Armee (6¾ Infanterie-Divisionen) verfügte, eine Schwerpunktsbildung erschwert. Nach ziemlich mühelos errungenen, räumlich beträchtlichen Anfangserfolgen, die sich aus dem freiwilligen Zurückweichen des Feindes erklärten, waren die Fortschritte der in breiter Front angreifenden Armee von dem Augenblicke an gering, wo sie auf hartnäckigen Widerstand traf. Erst als General von Linsingen Ende Mai die Kräfte seines linken Flügels eng zusammenfaßte, wobei er die Schwächung des rechten und die Gefahr eines Rückschlages dort bewußt in Kauf nahm, bahnte der Stoß auf Stryj eine entscheidende Wendung der Lage an. Da indessen dieser Erfolg nicht mit aller verfügbaren Kraft nach Norden hin bis zur Vertreibung des Feindes vom südlichen Dniester-Ufer erweitert, der Schwerpunkt vielmehr auf Weisung der Heeresleitungen zum Zweck des Zusammenwirkens mit der rechten Nachbararmee auf das rechte Stryj-Ufer in östliche, beinahe südöstliche Richtung gelegt wurde, entstand eine ernste Gefahr für den nicht hinreichend gesicherten linken Armeeflügel. Sie äußerte sich nach wenigen Tagen, als die